



OCEANWIDE

EXPEDITIONS

Rundum Spitzbergen, auf der Suche nach dem Eisbären und dem Packeis

15. - 24. Juli 2023



M/v Plancius wurde 1976 als ozeanographisches Forschungsschiff für die königliche Niederländische Marine gebaut und erhielt den Namen "Hr. Ms. Tydeman". Das Schiff wurde 2009 komplett zu einem Passagierschiff umgebaut und entspricht den neuesten SOLAS-Bestimmungen (Safety Of Life At Sea). M/v Plancius ist 89m lang, 14,5m breit und hat einen maximalen Tiefgang von 5m, Eisklasse 1D, 10,5 Knoten durchschnittliche Reisegeschwindigkeit und hat 3 Diesel-Elektro-Motoren.

Kapitän Remmert – Miia Holma

Und seine internationale Crew von 49 Matrosen

Chief Officer:	Romanas Vicas	[Litauen]
Second Officer:	Yaroslav Pyetukhov	[Ukraine]
Third Officer:	Martin Hansson	[Schweden]
Hotel Manager:	Volodymyr Cherednychenko	[Ukraine]
Head Chef:	Khabir Moraes	[Indien]
Sous Chef:	SergiySklyarov	[Ukraine]
Ships doctor:	Anneke Planting	[Niederlande]
Expedition Leader:	Christophe Bouchoux	[Frankreich]
Ass. Expedition Leader:	Michelle van Dijk	[Niederlande]
Expedition Guide:	Koen Jongerling	[Niederlande]
Expedition Guide:	Jess Owen	[Grossbritannien]
Expedition Guide:	Elizabeth Robinson	[USA]
Expedition Guide:	Annina Scholl	[Deutschland]
Expedition Guide:	Carina Ketterer	[Schweiz]
Expedition Guide:	Karoline Baelum	[Dänemark]

Wir heißen Sie herzlich willkommen an Bord!

Tag 1 - Samstag, 15. Juli, Longyearbyen, Einschiffungstag

08h00 GPS-Position: 78°14.6' N 015°32.6' E

Wind: SE4 • Meer: Ruhig • Wetter: Klarer Himmel • Lufttemperatur: 12°C • Meerestemperatur: +8°C

Wir kamen am Nachmittag in Longyearbyen an, nachdem wir aus der ganzen Welt angereist waren, um die spektakuläre Inselgruppe Svalbard zu erreichen. Sobald alle an Bord waren, nahmen wir an den notwendigen Sicherheitseinweisungen teil und wurden in die wichtigsten Sicherheitseinrichtungen des Schiffes eingewiesen. Anschließend verbrachten wir einige Zeit damit, uns mit dem Layout unseres neuen Zuhauses, der MS Plancius, vertraut zu machen und die Aussicht zu genießen, während wir in See stachen. Vor dem Abendessen stieß Kapitän Miia in der Lounge mit uns auf unsere Reise an, und Expeditionsleiter Christophe stellte sich vor. Dann machten wir uns auf den Weg ins Restaurant zu einem köstlichen ersten Abendessen vom Buffet.

Ein paar Stunden später, nach einigen Getränken und dem Auspacken, hatten wir eine ganz besondere Begegnung mit einem Finnwal. Wir hatten eine großartige Sicht wie er mehrmals auftauchte. Finnwale sind die zweitgrößten Tiere der Welt, nur ein paar Meter kürzer als Blauwale, und wir konnten deutlich hören, wie er an der Oberfläche seinen Atem auffrischte, bevor er abtauchte. Das war ein besonderer Start in unsere Reise.



Tag 2 - Sonntag, 16. Juli, Blömstrandhalvøya und Ny-Ålesund

12h00 GPS-Position: 78°57.4' N / 012°08.0' E

Wind: W2 • Meer: Wellig • Wetter: Nebel/Bewölkt • Lufttemperatur: +7°C •

Meerestemperatur: +7°C

Los geht's, unser erster Expeditionstag. Wir beginnen mit dem Weckruf unseres Expeditionsleiters Christophe und kurz darauf werden wir ins Restaurant eingeladen, um ein köstliches Frühstück auf Deck 3 zu genießen. Im Laufe des Vormittags haben wir mehrere obligatorische Briefings geplant damit eine sichere Reise in der Arktis gewährleistet ist. Themen wie die Zodiac-Einweisung und das sichere Verhalten gegenüber Eisbären. Alle Präsentationen fanden in der Lounge auf Deck 5 statt. Hier begrüßte uns Christophe zunächst erneut auf dem Schiff und erläuterte die Pläne für die folgenden 9 Tage. Er stellte sich und das Expeditionsteam vor, die alle ein wenig über sich selbst erzählten. Bei einem Team, das aus Geologen, Meeresbiologen, Botanikern und Naturforschern besteht, gab es keinen Zweifel daran, dass wir auf dieser Expedition viel lernen würden. Wir wurden auch darüber informiert, wie der Zodiac-Betrieb funktionieren würde und wie wir am sichersten in das Zodiac ein- und aussteigen müssen. Die Sicherheit von Eisbären und das Animationsvideo zu den AECO-Richtlinien waren für uns alle selbstverständlich, denn niemand möchte in freier Wildbahn einem Eisbären gegenüberstehen, Pflanzen oder alte menschliche Artefakte zerstören.

Nun waren wir bereit, den ersten Schritt aus dem Schiff zu machen. Schon begann die erste Expedition. Der Nebel machte uns ein Strich durch die Rechnung, so fuhren wir nach Kongsfjord und mussten Fjortende Julibukta verlassen und auf besseres Wetter hoffen. Das Glück war auf unserer Seite, und wir bekamen mehr und mehr von der herrlichen Natur um uns herum zu sehen. Unserer EL hatte sich für eine Zodiac-Fahrt anstelle der geplanten Anlandung in Fjortende Julibukta entschieden, so dass sich alle auf eine wunderschöne Fahrt in der Nähe von Blömstrandhalvøya und den benachbarten Gletscherfronten einstellten. Die Fahrt begann in der Nähe von Ny-London, einer alten und kleinen Bergbausiedlung, die von der Northern Exploration Company (NEC) gegründet wurde. Hier wurde Marmor abgebaut, aber wegen der schlechten Qualität des Marmors wurde die Siedlung schließlich aufgegeben. Anschließend machten wir uns auf den Weg zum offenen Treibeis, das von den vielen Gletschern, die in das Fjordsystem eindringen, geschaffen wurde. Dort gab es wunderschöne und kunstvoll geformte Eisberge in vielen verschiedenen Größen. Die intensive azurblaue Farbe wurde durch die Reflexion und Brechung des Sonnenlichts, das auf dem Eis und dem Wasser hin und her prallte, noch intensiviert. Einige waren kristallklar, während andere aufgrund der darin eingeschlossenen Luftblasen eine milchig-weiße Farbe aufwiesen. Ein spektakulärer Anblick. Hinzu kam der Blick auf die drei Berggipfel Dana, Nora und Svea im hinteren Teil des Fjords. Dieser Morgen hätte nicht besser sein können.

Am Nachmittag hatten wir die Gelegenheit, durch eine der nördlichsten wissenschaftlichen Siedlungen der Welt zu laufen, Ny-Ålesund. Eine kleine Stadt, die ausschließlich für die Wissenschaft geschaffen wurde und in der Menschen aus vielen verschiedenen Ländern an Themen wie dem Klimawandel, der lokalen Flora

und Fauna und sogar hoch oben im Universum an der Erforschung ferner Galaxien arbeiten. Es war daher von größter Wichtigkeit, dass wir unser Wi-Fi und Bluetooth auf unseren Mobiltelefonen und das WLAN auf dem Schiff ausgeschaltet hatten, während wir in der Gegend waren. In der Stadt konnten wir verschiedene Orte besuchen, wie z. B. das Museum mit ausführlichen Erklärungen über die Geschichte des Bergbaus und der Erforschung der Arktis, die in Ny-Ålesund begann. Es gab auch die Möglichkeit, von einem der nördlichsten Postämter der Welt einen Brief an Familie und Freunde zu schicken. Am gleichen Ort gab es einen Laden, in dem viele Souvenirs verkauft wurden. Um 16:30 Uhr begann die Besichtigung des Zeppelinmastes. Es gab zwei Gruppen die Deutsch- und Englischsprachige. Jede Gruppe bekam die Geschichte von Roald Amundsen und seinen Erfolgen in der Polarforschung erzählt. Nach einer ausführlichen Erklärung gingen wir zum Mast, von dem aus der Zeppelin von Amundsen und Nobile zum Nordpol startete. Wenig später kehrten wir alle zum Schiff zurück, um am täglichen Recap teilzunehmen und das Abendessen zu genießen.

Der Tag war mit vielen neuen Erfahrungen gefüllt, aber der Tag war noch nicht zu Ende. Während des Abendessens entdeckte unser Guide Elizabeth zwei Eisbären an einem entfernten Ufer. Eine unglaubliche Leistung, sie aus 6 km Entfernung zu erspähen. Die Kapitänin und der Expeditionsleiter hatten beschlossen, sich ihnen zu nähern um eine bessere Sicht auf sie zu bekommen. Nach dem Abendessen kam die Durchsage über die Eisbären und alle begaben sich auf eines der Außendecks. Da sie nicht so nah am Ufer waren, war es nicht so einfach sie zu sehen. Nicht einmal mit einem Fernglas. Lange Zeit war es ein weißer Punkt Nr. 1 und ein gelblicher Punkt Nr. 2. Mit etwas Zeit und Geduld konnte jeder die Bären über die Hügel in der Ferne laufen sehen. Auch wenn dies kein großartiger Anblick von Eisbären war, war die Tatsache, dass wir zwei in ihrem eigenen Lebensraum mitten im Nirgendwo laufen sahen, eine großartige Erfahrung und Leistung. Und obwohl jeder auf eine nähere Begegnung hofft, war dies bereits ein toller Auftakt zu unserer 10-tägigen Reise um Spitzbergen.



Tag 3 - Montag, 17. Juli, Liefdefjorden, Texas Bar und Monacobreen

12h00 GPS Position: 79°36.9'N / 012°43.3'E

Wind: NW2 • Meer: Wellig • Wetter: Bewölkt • Lufttemperatur: +5°C •

Meerestemperatur: +6°C

Nach einem weiteren hervorragenden Frühstück gingen wir an Land, um unsere ersten Wanderungen in der wahren Wildnis Spitzbergens zu unternehmen. Wir besuchten einen Ort namens Texas Bar, so benannt nach der alten Trapperhütte am Strand, an deren Außenseite in Holzbuchstaben die Worte "Texas Bar" zu lesen sind - ein Name, den ihr einer der Trapper gegeben hatte.

Wir trafen uns alle an der Hütte und teilten uns dann in unsere drei Wandergruppen auf. Koen, Elizabeth und Jess führten die lange Wanderung zu einigen schönen Aussichtspunkten auf der Moräne, wo sie interessante Knochen von Tierresten und schöne Blumen fanden. Die mittlere Gruppe, geführt von Karoline, Carina und Annina, besuchte einen Wasserfall und sah eine Schmarotzerraubmöwe auf ihrem Nest. Die gemächliche Gruppe lernte mit Michelle alles über die Blumen, wie z. B. die Moosnelke und den Bergwurz. Alle waren froh, sich die Beine zu vertreten und die arktische Landschaft in der Natur zu genießen.

Nach dem Mittagessen und einer kleinen Verschnaufpause stiegen wir wieder in die Zodiacs, diesmal für eine Fahrt entlang eines der bekanntesten Gletscher Spitzbergens - Monacobreen. Die Sonne kam gerade heraus, als wir unsere Zodiacs absetzten und uns zum Gletscher begaben. Im Sonnenschein sah er spektakulär aus. Als wir uns langsam an der Gletscherwand entlang bewegten, konnten wir Vögel wie Dreizehenmöwen und Küstenseeschwalben beobachten, die sich an der Basis des Gletschers von kleinen Fischen und Krebstiere ernährten, die durch das fallende Eis aufgewühlt worden waren. Küstenseeschwalben haben den längsten Zug aller Vogelarten und fliegen jedes Jahr den ganzen Weg von der Arktis in die Antarktis. Einige der Boote sahen sogar braune Quallen.

Wir sahen nicht nur den Monacobreen in seiner ganzen Pracht, sondern auch kleinere Gletscher, die in den Liefdefjorden münden, wie den Seligerbreen, den Emmabreen und den Idabreen.

Auf dem Rückweg zum Schiff sahen wir einige fantastische Eisberge mit Bögen und leuchtend blauen Schattierungen.



Anschließend genossen wir ein wunderbares Abendessen, bevor wir uns in der Lounge entspannten und die Landschaft draußen genossen.

Tag 4 - Dienstag, 18. Juli, Tag im Packeis und Eisbären

12h00 GPS Position: 80°50.7'N / 019°53.0'E

Wind: NW4 • Meer: Eis • Wetter: Nieselregen • Lufttemperatur: -1°C •

Meerestemperatur: 0°C

Packeis-Tag! Wir wachten bei guter Sicht auf und sahen Eisschollen vor den Fenstern bei mehr als 80 Grad Nord. Im Packeis zu sein, es sich bewegen zu hören, die Farben zu sehen und die magische Atmosphäre auf der Spitze des Globus zu spüren, ist eine einzigartige Erfahrung.

Nach dem Frühstück waren alle Augen auf das Eis gerichtet, um Tiere zu entdecken. Wir sahen zahlreiche Robben, Trottellummen, Dreizehnmöwen und sogar eine Elfenbeinmöwe. Kurz nach 9 Uhr wurden von der Brücke aus zwei Bären in der Ferne gesichtet. Alle kamen an Deck und Kapitänin Miia manövrierte das Schiff nordwärts durch das Eis. Nach etwa 2 Seemeilen war das Eis zu dicht, um weiterzufahren, aber wir erlebten eine Überraschung: Es waren nicht nur zwei Bären, sondern drei! Eine Mutter mit zwei Jungtieren. Wir konnten die Bären durch ein Fernglas und das Schiffsteleskop beobachten, wie sie schliefen und sich später auf dem Eis bewegten. Zur gleichen Zeit tauchte ein Finnwal an der Steuerbordseite des Schiffes auf - was für ein Start in den Tag.



Nach einem leckeren Mittagessen drehte das Schiff in Richtung Süden, um ein Gebiet mit größeren Eisschollen und mehr Tieren zu finden. Um das richtige Eis zu finden, braucht man Geschick, Erfahrung und ein bisschen Glück. Die Eiskarten sind die beste Schätzung aus Modellen und verfügbaren

Satellitendaten. Die Auflösung ist in Kilometern und nicht in Metern angegeben, und die Karten zeigen nur den prozentualen Anteil der mit Eis bedeckten Meeresfläche, nicht aber die Dicke oder die Größe der Eisschollen. Zum Glück haben wir viele erfahrene Mitarbeiter und Besatzungsmitglieder an Bord, die uns bei der Suche unterstützen.

Am Nachmittag fuhr das Schiff durch das Eis, wir sahen weitere Elfenbeinmöwen, Robben und sogar eine blutige Eisscholle, in dem der Ursus Marimitus wahrscheinlich zu Abend gegessen hat. Mit einer Tasse Kaffee in der Lounge zu sitzen und das Eis vorbeifließen zu sehen, ist nicht die schlechteste Art, einen Nachmittag zu verbringen.

Am frühen Abend gab es vor dem Abendessen Vorträge über Lebensräume im Eis, Geologie, Vögel und Robben. Danach ging es Richtung Nordaustlandet (dem nordöstlichen Land), der zweitgrößten Insel Spitzbergens (nach Spitzbergen), wo uns das nächste Abenteuer bereit zu sein.

Tag 5 - Mittwoch, 19. Juli, Crozierpynten und Claravagen

09h00 GPS-Position: 79°56.9' N / 016°48.9' E

Wind: N3 • Meer: Ruhig • Wetter: Teilweise bewölkt • Lufttemperatur: 3°C • Meerestemperatur: +4°C

Es war einmal ein Nebel. Und nicht nur hier, sondern auch da drüben. Wir rannten und sprangen, aber es ging nicht weiter. Also wechselten wir unsere Position auf die andere Seite der Meerenge, um einen besseren Platz für unsere Füße zu finden. Und das taten wir auch. Als wir nach einer kleinen Verzögerung in den Sorgfjord einfuhren, fanden wir einen wunderschönen blauen Himmel und einen sehr interessanten Landeplatz namens Crozierpynten. Sorgfjorden und Crozierpynten haben eine lange Geschichte. Von der nördlichsten Seeschlacht zwischen 40 holländischen Walfangschiffen und drei französischen Schlachtschiffen bis hin zur Arc-the-Meridian-Expedition. Die Expedition wurde die von Schweden und Russen durchgeführt, um die Theorie zu beweisen, dass die Polarregion flacher ist als der Rest unseres runden Planeten.

An der Landestelle konnten wir die alten Hütten besichtigen, die während der Arc-the-Meridian-Expedition benutzt wurden. Obwohl sie heute in einem schlechten Zustand sind, schmälert das nicht die Bedeutung, die sie einst bei den Entdeckungen der Menschen hatten. Oben auf dem Hügel wurde die Gruppe in 3 kleinere Gruppen aufgeteilt, danach fing die Erkundung des Geländes an. Es gab viele Dinge zu entdecken, darunter Pflanzen wie den Mohn, den Spinnen-Steinbrech und Silberwurz. Einige der Wanderer fanden Steinkreise, bei denen es sich um ein Frostmuster in der oberen Schicht des Permafrostes handelt. Es wurden mehrere Steinhaufen gefunden, die von der Expedition zwischen 1899 und 1902 errichtet worden waren. An diesem Vormittag sammelten viele von uns auch eine große Menge an Plastikmüll ein, der an den Stränden gefunden wurde. Am Ende war ein großer Sack mit vielen verschiedenen Gegenständen gefüllt, von Fischernetzen bis hin zu Flaschenverschlüssen.

Der Vormittag war noch nicht zu Ende, als wir uns in das eiskalte Wasser der Arktis stürzten. Für die Mutigen, die keine Angst vor dem brennenden Gefühl hatten, das die eisigen Temperaturen im ganzen Körper erzeugten. Alle, die sich für diese Erfahrung entschieden haben, haben großartige Arbeit geleistet.

Nach dem Mittagessen war geplant, den Claravagen zu erforschen. Eine große Lagune, die durch einen kleinen Eingang von der Hinlopenstraße abgetrennt und mit zwei kleineren Lagunen weiter im Landesinneren verbunden ist. Draußen war es noch recht neblig, aber gut genug, um die Zodiacs bereit zu machen. Die Durchfahrt durch den kleinen Eingang war schon ein Erlebnis für sich, da die Flut anstieg und eine starke Strömung in die Lagune vorhanden war. Wir haben uns durch manövriert,

es war wellig, aber nichts, was unsere Zodiacs nicht bewältigen konnten. Bei der Einfahrt in die Lagune konnten wir nistende Eismöwen und einige Eiderenten vorbeischwimmen sehen. Einige der Zodiacs sahen eine Bartrobbe vorbeischwimmen und die Fußspuren eines großen, flauschigen weißen Freundes. Wir fuhren weiter in die kleineren Lagunen, als wir plötzlich einen Anruf von unserem Expeditionsleiter erhielten. An der Küste der zweiten Lagune war ein Bär entdeckt worden. Natürlich machten sich alle Zodiacs direkt auf den Weg zu dieser Stelle.

Es war ein junges Bärenweibchen, das an der Küstenlinie schlief. Sie war sehr entspannt mit unserer Anwesenheit und schaute vielleicht zweimal auf, um zu sehen, ob wir noch da waren oder nicht. Christophe entschied sich für ein Karussell, um allen die bestmögliche Sicht zu bieten und die Bärin weniger zu stören. Sie trug ein Halsband, das höchstwahrscheinlich für ein wissenschaftliches Projekt verwendet wird, um den Bären zu verfolgen und sein Verhalten zu studieren. Die WWF hat ein solches Programm, um die Eisbären zu studieren. Nach ein paar Runden ließen wir den Bären in Ruhe und fuhren mit dem Zodiac weiter. Wir fuhren in die dritte und letzte Lagune ein, durch eine kleine Passage mit starker Strömung, wo wir ein sehr altes Langboot in recht gutem Zustand fanden. Und ganz am Ende der Lagune war eine Gruppe von Ringelgänsen zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schon etwas spät dran und machten uns auf den Weg zurück zum Schiff. Die Distanz die wir zurück gelegt haben war doch erstaunlich gross. Zurück auf dem Schiff hatten wir wenig Zeit, uns umzuziehen, denn wir wurden zum täglichen Recap eingeladen, wo Christophe uns erklärte, was am nächsten Tag geplant war. Und Elizabeth erklärte uns, warum Bären getrackt werden und was wir mit den gesammelten Informationen machen. Sie zeigte uns ein Video von einem Bären, der ein ganzes Jahr lang schwimmend und wandernd dem Packeis nach Norden und wieder zurück gefolgt war. Ein Tag voller neuer Abenteuer. Wir können jetzt nur noch träumen von dem, was geschehen ist und was morgen geschehen könnte. Gute Nacht!



Tag 6 - Donnerstag, 20. Juli, Alkefjellet, Wahlbergoya/Ardneset, Brasvelbreen

10h00 GPS-Position: 79°35.9' N / 018°31.8' E

Wind: N1 • Meer: Ruhig • Wetter: Teilweise bewölkt • Lufttemperatur: +5°C • Meerestemperatur: +4°C

7:45 – Zeit zum Aufwachen. Wird es heute auch neblig sein? Werden wir in der Lage sein, zur Abwechslung mal Plan A zu folgen um an diesen magischen Ort zu sehen, von dem Christophe uns erzählt hat? Ein kurzer Blick aus dem Fenster verrät uns, dass die Sicht besser ist als gestern. Die Sonne blickt durch den Nebel und es fast windstill. Wir versuchen uns an Plan



A. Also machen wir uns auf den Weg nach Alkefjellet für eine Zodiac-Cruise entlang einer Vogelklippe. Hier finden wir Tausende und Abertausende von Vögeln. 60 000 Brutpaare der Dickschnabellumme mit ihren Küken, einige haben noch Eier. Wir beginnen an einem Wasserfall, der vom Odinsjökull, einer kleinen Eiskappe, herunterkommt, und treiben dann die meiste Zeit an der Klippe entlang. Das Gestein ist vulkanischen Ursprungs und wir können basaltartige Säulen in vertikaler Ausrichtung sehen. Jeder noch so kleine Fleck ist von Vögeln besetzt. Ihr Kot hat die dunklen Steine in eine gräuliche Farbe getaucht und wir können den Guano riechen. Einige von uns bekommen Guano auf die Kleidung – die Guides sagen uns, dass es Glück bringt. Wir entscheiden uns, ihnen zu glauben. Wir fahren weiter an der Klippe entlang und finden einige flauschige Eismöwenküken, die niedlich genug sind, um ihren Eltern fast zu verzeihen, dass sie Trottellummeneier und -küken "ernten". Ein Stück weiter entlang der Klippe gibt es jemanden, der jede Ecke absucht, um Nahrung zu finden. Es sind Polarfüchse. Sie sind so groß wie eine Katze und ermöglichen es uns, einen Eindruck davon zu bekommen, wie hoch die Vogelklippe tatsächlich ist. Sie nähern sich der Wasserlinie, wälzen sich für einen Moment im Schnee und versuchen dann wieder, Futter für ihre hungrigen Welpen zu finden. Sie verschwinden hoch oben in den Klippen. Unser letzter Halt der Zodiac-Kreuzfahrt ist ein kurzer Besuch am Gletscher Odinsbreen. Die meisten Mitglieder des Expeditionsteams haben Alkefjellet noch nie bei so ruhigem Wetter gesehen, einschließlich der Sonne, die heute für uns scheint.

Nach dem Mittagessen teilt uns Christophe mit, dass wir unsere Pläne wieder geändert haben. Anstatt Torelneset mit einer Walrosskolonie zu besuchen, starten wir eine Zodiac-Cruise entlang der Strände von Wahlbergoya. Er verrät uns nicht

den Grund für die Planänderung, rät uns aber dringend, diese Zodiac-Cruise nicht zu verpassen. Also fahren wir in eine kleine Bucht, ohne zu wissen, was uns erwartet – und da ist er. Ein junger männlicher Eisbär ruht sich auf einer Schneefläche aus. Nach einem Moment steht er auf, beginnt über dem Strand entlang zu laufen und klettert bis zur Wasserlinie hinunter. Wir stellen fest, dass er nun auf einem Walkadaver steht. Er kratzt an der Schnee- und Eisdecke und gräbt ein paar Stücke aus, um sie zu essen. Was für eine Ehre, ihn in seinem natürlichen Lebensraum zu sehen, während er sich durch unsere Anwesenheit nicht gestört zu fühlen scheint. Wir sind bereit, ihn zu verlassen und zu sehen, was die Insel sonst noch zu bieten hat, aber dann kommen 3 weitere Eisbären über den Hügel. Es ist eine Mutter mit 2 großen Jungen, die ihren Teil des Kadavers möchten. Das junge Männchen weicht schnell den drei Bären. Für einen Moment steht er am Strand und spielt mit Algen, bevor er ins Wasser geht. Wir lassen die 4 Bären stehen und gehen um die Ecke, um einen Blick auf die Walrosse zu werfen, die an einem Sandstrand ruhen. Einige sind im Wasser und versuchen herauszufinden, wer wir sind. Nachdem wir eine Weile einfach ihr Verhalten an Land und im Wasser beobachtet haben, wollen wir gerade zum Schiff zurückkehren, als wir feststellen, dass sich ein Bär im Wasser befindet. Der große Bär (ein Männchen) kommt in der Nähe des Walrosses an Land und läuft am Strand entlang. Das ist Bär Nummer 5 für heute.

Das Abendessen ist heute etwas anders – wir grillen auf dem Achterdeck. Es ist wieder neblig, aber für den Moment ist das in Ordnung, weil wir den Abend miteinander plaudern und tanzen. Endlich lichtet sich der Nebel wieder, die Sonne kommt heraus und Eis taucht im Wasser um uns herum auf. Wir sind auf dem Weg nach Brasvelbreen, der berühmten Eiswand bei Nordaustlandet. Die Atmosphäre ist magisch, als die Eiswand sichtbar wird. Wir segeln am Rand entlang und sehen einige der berühmten Wasserfälle aus Schmelzwasser. Es ist schon spät am Abend. Wie können wir jetzt schlafen gehen? Es ist einfach zu schön, eine einzige Minute zu verpassen. Was für ein unglaublicher Tag das heute war!



Tag 7 - Freitag, 21. Juli, Kapp Waldburg, Kapp Lee

12h00 GPS-Position: 78°16.60' N / 022°09.0' E

Wind: WSW5 • Meer: Ruhig • Wetter: Teilweise bewölkt • Lufttemperatur: +5°C • Meerestemperatur: +5°C

Aufgeweckt wie jeden Morgen durch ein sanftes “Good morning” gab es bereits die erste Durchsage von starkem Wind und die ersten Planänderungen für den morgigen Landgang. In Freemansundet konnten wir von weiten schon die weissen Schaumflecken auf den Wellen erkennen, dies bedeutet zu viel Wind für eine sichere Zodiac Fahrt. So wurde eine neue Anlandung gefunden, direkt um die Ecke. Es war Zeit für eine weitere Expedition. Ein neues Gebiet für uns alle. Als wir ankamen erwarteten uns schon die ersten tollen Sachen. Neben den Boyen, das Treibholz gab es auch noch einen Eisbärenkot zu sehen. Von diesem Stück Kot kann schon vieles abeleitet werden, was ein Eisbär so zu sich genommen hat. Auf unserer Wanderungen lernten wir einiges weshalb sich Treibholz oder Walfischknochen so weit Inland befinden. Mehr lernten wir dann noch während unserem Recap, wobei uns Karoline die Isostatische Landanhebung erklärte. Da sich vor vielen Jahren Svalbard noch unter einer Eisdecke befand wurde der Boden nach unten gedrückt. Nachdem ein grosser Teil weggeschmolzen ist, erhob sich der Boden teilweise um 60 Meter, so kam es dann, dass alte Walknochen weiter im Land gefunden wurden. Nachdem wir uns unsere Beine vertreten hatten, ging es zurück zum Schiff wo un sein weiteres wunderbares Mittagessen erwartete. Am Nachmittag landeten wir in Kapp Lee. Dort hatten wir eine unglaubliche Begegnung mit vielen Walrosse und Rentieren. Diese grosse Tiere die sich mit ihren Stosszähnen am Eis hochhieften können, waren neugierig was für Besucher da auf ihrem Land ankamen. Nach

unserem täglichen Recap gab es noch ein leckeres Abendessen und dann waren wir schon bereits auf dem Weg Richtung Hornsund.



Tag 8 - Donnerstag, 22. Juli, Gashamna und Burgerbukta

12h00 GPS-Position: 77°00.40' N / 015°57.6' E

**Wind: NW2 • Meer: Ruhig/Eis • Wetter: Bewölkt • Lufttemperatur: +7°C •
Meerestemperatur: +5°C**

Beginnen wir einen weiteren Tag voller neuer Energie und auf der Suche nach einem Abenteuer. Heute fahren wir zurück auf die Westseite der Insel Spitzbergen und in den Hornsund. Ein wunderschöner Fjord, der ganz im Süden der Insel liegt. Geologisch gesehen ein Naturjuwel mit vielen verschiedenen Schichten, vom alten Grundgestein, das 1 Milliarde Jahre alt ist, bis hin zu den neuesten Gletschermoränen. Unsere erste Anlandung wird in Gåshamna (Gänsebuch) sein. Eine Bucht, die seit den Anfängen der menschlichen Aktivitäten auf Spitzbergen genutzt wurde. Hier können wir alte Überreste der englischen Walfänger finden, die 1612 hier ankamen. Die Blubberöfen, die sie in dieser Bucht benutzten, sind teilweise noch sichtbar. Es sieht aus wie ein Walfriedhof, was die Aktivität des Walfangs in diesem Gebiet sehr gut widerspiegelt. Ein norwegischer Jäger nutzte diesen Ort um 1900 sogar zum Bau einer Hütte/eines Unterschlupfs. Er baute sie direkt in einen Blubberofen aus Walknochen und Holzresten. Wie immer haben wir eine kurze, eine mittlere und eine lange Wanderung organisiert. Die kurze Wanderung blieb in der Nähe der Anlegestelle und betrachtete die verschiedenen Walknochen und Blubberöfen mit unserem Guide Koen. Während der Wanderung sahen sie einen Polarfuchs, der mit einer schwarzen Trottellumme im Maul davonlief. Er rannte ziemlich schnell über die Tundra, aber wir konnten einen guten Blick auf

ihn werfen. Die mittlere Wanderung ging weiter den Strand hinauf zu einer Halbinsel mit einem Aussichtspunkt in den Hornsund. Hier fanden sie eine Menge Seetang, der am Strand herumlag, und Michelle erklärte uns, warum er so wichtig ist. Vom Aussichtspunkt aus konnte die Gruppe über die Bucht hinweg auf die polnische Forschungsstation blicken. Eine Station, die auch während der Saison aktiv ist und den Hornsund umrundet und neue Forschungen betreibt. Die lange Wandergruppe folgte Karoline und Elisabeth auf einem steilen Schotterweg einen Berg hinauf. Über den Rücken des Berges folgten sie einem Pfad zu einem schönen hohen Aussichtspunkt. Ein Vormittag voller Geschichte und schöner Natur.

An diesem Tag gab es ein kurzes Mittagessen, da unsere EL sich entschieden hatte, den Nachmittag eine Stunde früher zu beginnen. Im Laufe des Nachmittags machten wir uns auf den Weg in die Burgerbukta. Ein wunderschöner Seitenfjord des Hornsund mit riesigen Kalksteinwänden, aus deren Mitte Wasserfälle herausragen. Der Fjord war voll mit Brummern und kleinen Eisbergen. Wir begannen an den Wänden in der Nähe des Schiffes mit großen orangefarbenen Streifen, die das Eisen erklärten, das in der Kalksteinwand versteckt war. Weiter unten im Fjord stießen wir auf riesige Wasserfälle, die den Berg hinabstürzten, und oben flogen viele Möwen herum, die auf den steilen Klippen nisteten. Als wir uns der Gletscherwand näherten, sahen wir einen Hängegletscher, der sich zeigte, als wir um die Ecke der steilen Bergwände kamen. Einige Zodiacs sahen sogar eine Elfenbeinmöwe um die Eisberge fliegen. Die Eisberge selbst gab es in vielen verschiedenen Formen und Größen und in wunderschönen Blautönen. Der Rückweg zum Schiff verlief recht langsam, da eine Menge kleiner Brummer in die Bucht eingelaufen waren. Dennoch war es eine sehr schöne Erfahrung, von so viel Eis umgeben zu sein.



Auf der Ausfahrt aus dem Hornsundfjord hatten wir Glück und konnten mehrere Gruppen von Weißschnauzendelfinen beobachten, die um das Schiff herum schwammen und fraßen. Sie sprangen aus dem Wasser in der Nähe der vielen fliegenden Vögel, die diese Fressorgie ausnutzten. Später konnten wir sogar Finnwale beim Fressen neben dem Schiff beobachten. Wir hatten eine unglaublich gute Sicht auf sie, als sie zum Atmen nahe an unseren Bug herankamen. Was für eine schöne Art, den Tag zu beenden.

Tag 9 - Friday, 23. Juli, Bjonahamna und Tunabreen, Tempelfjorden

08h00 GPS-Position: 78°13.042' / N 013°51.460' E

Wind: NE6 • Meer: Ruhig • Wetter: Klarer Himmel • Lufttemperatur: +13°C • Meerestemperatur: +8°C

In der Nacht fuhr das Schiff vom Hornsund in den Isfjord, das größte Fjordsystem Spitzbergens. Wir wachten bei ruhigem und klarem Wetter auf. Perfekte Bedingungen für die heutigen Aktivitäten im Tempelfjord, dem innersten Arm des Fjords. Der Fjord ist nach Templet benannt, dem spektakulären Berg, der seinen nördlichen Eingang bewacht. Die 700 m hohen Klippen bestehen aus 250 Millionen Jahre alten Kalk- und Tonsteinen aus der Permzeit und sind voller Fossilien alter Meeresbewohner wie Brachiopoden und Korallen.

Wie üblich teilten wir uns in drei Gruppen auf und unternahmen eine schöne Wanderung am Strand entlang und in der Nähe des Berghangs, um die von oben herabgestürzten Felsbrocken zu betrachten. Die Felsen und Klippen darüber beherbergen viele Vögel, und wir sahen unsere ersten Schneehühner.

Nach dem Mittagessen erreichten wir das Ende des Tempelfjords in der Nähe des Tunabreen-Gletschers für unsere letzte Zodiacfahrt. Das Wetter war perfekt, und wir fuhren zwischen Eisbergen und Eisbrocken hindurch. Wir sahen Ringel- und Bartrobber auf den Eisschollen, Dreizehenmöwen, Seeschwalben und Eismöwen vor der 50 m hohen kalbenden Gletscherfront. Wir beobachteten sogar einige große Stücke, die vom Gletscher abbrachen.

Nach dem Abschiedstoast der Kapitänins und einer großartigen Diashow all unserer Abenteuer war es Zeit für das letzte Abendessen und einen letzten Drink in der Bar, während das Schiff in Richtung Longyearbyen segelte.



Tag 10 - Friday, 24. Juli, Ankunft zurück in Longyearbyen

08h00 GPS-Position: 78°14.60' / N 015°32.6' E

**Wind: NW2 • Meer: Ruhig • Wetter: Teilweise bewölkt • Lufttemperatur: +14°C •
Meerestemperatur: +7°C**

Nach einem letzten wunderbaren Frühstücksbuffet verabschiedeten wir uns von der Plancius und ihrem Team und traten unsere Heimreise und andere Abenteuer an. Unsere Begegnungen mit der Tierwelt auf dieser Reise waren wirklich spektakulär. Viele der Reiseleiter hatten auf dieser Reise ihre bisher besten Eisbärensichtungen. Das Wetter war fantastisch, und wir haben unsere Liebe zur Arktis gerne mit Ihnen geteilt.



Gesamte zurückgelegte Entfernung auf unserer Reise: 1'120 Seemeilen

Nördlichste Position: 80°36.3'N / 017°40.0'E

Im Namen von Oceanwide Expeditions, der Kapitänin Miia Holma, des Expeditionsleiter Christophe Bouchoux, des Hotelmanagers Volodymyr Cherednychenko und der gesamten Besatzung und des Personals der M/V Plancius:
Es war ein Vergnügen mit Ihnen zu reisen.